

Unterstützte Kommunikation

- ein Überblick



Was ist Unterstützte Kommunikation ?

Eine Bezeichnung für Maßnahmen, die für Menschen mit Beeinträchtigungen in der lautsprachlichen Kommunikation, Verständigung und Mitbestimmung verbessern.



Dr. Ursula Braun

Was bedeuten Einschränkungen in der lautsprachlichen Kommunikation?

Lautsprache ist das zentrale Medium der differenzierten zwischenmenschlichen Kommunikation

Lebensqualität eines Menschen ohne effektive Lautsprache erheblich eingeschränkt

Dr. Ursula Braun

Autobiografien berichten von Auswirkungen auf

- Soziale Kontakte
- kognitive Entwicklung
- Identitätsentwicklung
- Selbstbestimmung



Dr. Ursula Braun

Kommunikative Zeichen in der Unterstützten Kommunikation

- weit gefasster Begriff mit dem Ziel kommunikativ wirksamer „gemeinsamer Zeichen“
- Geruchszeichen, Bewegungszeichen, Objektzeichen, Berührungszeichen, akustische, optische oder lautliche Zeichen
- diese Zeichen werden früher entwickelt als die Lautsprache

Dr. Ursula Braun

Beispiel: Gebärden

- Gebärden können von Babys gelernt werden, bevor Lautsprache möglich ist (Wilken 2008)



Dr. Ursula Braun

Filmbeispiel

- Gebärden leichter als Lautsprache



Dr. Ursula Braun

Spektrum der Unterstützten Kommunikation

von Tetzchner / Martinsen 1992

1. UK als expressives Ausdrucksmittel
1. UK als Unterstützung der Lautsprache
2. UK als Ersatzsprache

Dr. Ursula Braun

Zielgruppen

von Tetzchner / Martinsen 1992

1. UK als expressives Ausdrucksmittel

Menschen, die Lautsprache verstehen, aber unzureichende Möglichkeiten besitzen sich auszudrücken

z.B. bei Cerebralparese, Rett-Syndrom, fortschreitenden Erkrankungen wie ALS, Notwendigkeit von Dauerbeatmung

Dr. Ursula Braun

2. UK als Unterstützung der Lautsprache

- Menschen, die Unterstützung beim Lautspracherwerb benötigen
- Menschen, deren Lautsprache immer wieder nicht verstanden wird

z.B. bei Down Syndrom, Autismus, allgemeine massive Sprachentwicklungsstörung, geistige Behinderung, Cerebralparese

Dr. Ursula Braun

3. UK als Ersatzsprache

Menschen, für die Lautsprache als Kommunikationsmedium, zu komplex ist und die daher eine Ersatzsprache benötigen

Behinderungsbilder u.a.: schwere geistige Behinderung, Demenz, Autismus

Dr. Ursula Braun

Unterstützte Kommunikation



In USA und England: AAC



Augmentative (die Lautsprache ergänzend)
Alternative (die Lautsprache ersetzend)
Communication



Dr. Ursula Braun

Im deutschsprachigen Raum:

Unterstützte Kommunikation **AAC**

Gestützte Kommunikation **FC**

Dr. Ursula Braun

- **Unterstützte Kommunikation** ist der Oberbegriff
- **Gestützte Kommunikation** ist eine bestimmte Technik zur Ansteuerung von Kommunikationshilfen

Dr. Ursula Braun

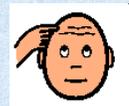
Gestützte Kommunikation



- Das Zeigen auf eine Kommunikationshilfe wird physisch gestützt
- Diese körperliche Stütze stellt auch eine emotionale Stütze dar
- Zudem gibt der Stützer Hilfe, die Aufmerksamkeit zu erhalten
- Die Stütze soll ausgeblendet werden

Dr. Ursula Braun

- Gestützte Kommunikation ist sehr umstritten und wird wissenschaftlich sowohl widerlegt wie bestätigt
- Eine kritisch positive Haltung erscheint angebracht!



Dr. Ursula Braun

Grundlegende Positionen von „Unterstützter Kommunikation“

- „total communication“
sämtliche Möglichkeiten nutzen, ein wirksames Kommunikationssystem bereitzustellen
- Primäre Ziele:
- Kommunikative Not lindern
- Kommunikation darf nicht zu einem Frustrationserlebnis werden



Dr. Ursula Braun

Oralistischer Ansatz

ein frühzeitiger Einsatz von Unterstützter Kommunikation verhindert die Entwicklung der Lautsprache

UK **erst** nach erfolgloser Sprachtherapie



Kommunikativer Ansatz

ein verspäteter Einsatz von Unterstützter Kommunikation verhindert die kommunikative Entwicklung

Unterstützte Kommunikation so **frühzeitig** wie möglich



Forschungsstand

- keine empirischen Hinweise, dass Einsatz von Unterstützter Kommunikation die Entwicklung der Lautsprache hemmt
- Studien und Praxisberichte sprechen für einen positiven Effekt auf Lautsprachentwicklung



Dr. Ursula Braun

Elemente der Unterstützten Kommunikation

- Körpereigene Kommunikationsformen 
- Kommunikationshilfen (nichtelektronisch/elektronisch) 
- Kommunikationsstrategien

Körpereigene Kommunikationsformen



Dr. Ursula Braun

Körpereigene Kommunikationsformen

- Nicht-intentional:**
 - Somatische Formen wie Atmung, Muskelspannung, Herzschlag
 - Sensomotorische Aktivitäten
- intentional:**
 - Gezielte Blickbewegungen, Zeigebewegungen
 - Akustische Zeichen (z.B. Vokalisationen)
 - Mimische und gestische Zeichen
 - Berührungszeichen oder Bewegungszeichen (Gebärden)
 - Individuelle Zeichen

Dr. Ursula Braun



Foto: Monika Grabhoff



Dr. Ursula Braun

Filmbeispiel

- Alisa im Singkreis



Dr. Ursula Braun

Nichtelektronische Kommunikationshilfen



Dr. Ursula Braun

Erste nichtelektronische Kommunikationshilfen

- Ich-Bücher
- Tagebücher

Dr. Ursula Braun

ICH-Buch: Individuelle Besonderheiten

- Individuelle kommunikative Zeichen
- Vertraute Abläufe
- Bezugspersonen
- Wichtige Orte
- Lieblingsthemen
- Individuelle Besonderheiten



Dr. Ursula Braun

Tagebuch: Individuelle Erlebnisse

- Das habe ich gemacht
- Das habe ich erlebt
- Das war besonders!
- Davon möchte ich dir erzählen!



Dr. Ursula Braun

Beispiel: Tagebuch



Foto: Martina Müller

Beispiel: Tagebuch



Foto: Martina Müller

Nichtelektronische Kommunikationshilfen

Kommunikationshilfen mit Objektzeichen (Kombination mit Geruchszeichen möglich)

- Kommunikationskästen
- Kletttafel oder Klettaschen
- Klettwand
- Kommunikationsketten



Dr. Ursula Braun

Klett Tasche mit Objektsymbolen



Dr. Ursula Braun



Nichtelektronische Kommunikationshilfen

Kommunikationshilfen mit Bildzeichen/Schrift

- Schürzen
- Tafeln
- Bücher
- Teppiche
- Tischsets
- Poster

Dr. Ursula Braun

Kommunikationsschürze



Dr. Ursula Braun

Kommunikationsordner



Dr. Ursula Braun

Kommunikationstafel

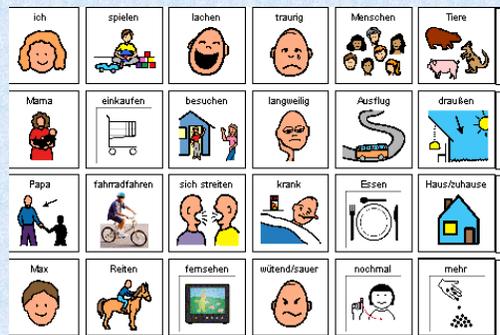


Foto: Martina Müller

Filmbeispiel: Isabell erzählt vom Wochenende

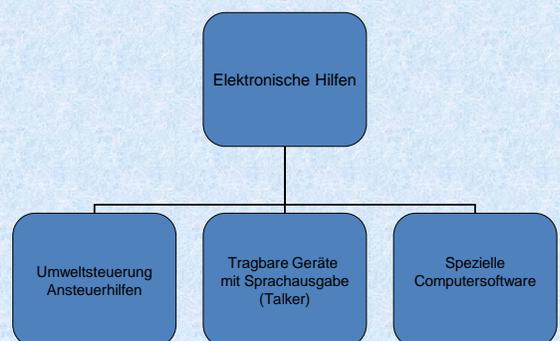


Dr. Ursula Braun

Elektronische Kommunikationshilfen



Dr. Ursula Braun



Dr. Ursula Braun

Umweltsteuerung

- Adaptiertes Spielzeug
- Geräte wie z.B. Powerlink
- Ziel: Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge erkennen
- Selbständiges Handeln
- Beteiligung an Gruppenaktivitäten



Dr. Ursula Braun



Dr. Ursula Braun

Sprechende Schalter

- Große Schalter mit digitalisierter Sprachausgabe (z.B. Bigmack, Step-by-Step)



Dr. Ursula Braun



Marlene macht Musik

Foto: Christiane Dieckmann, Quelle: akuk-online.de

Gemeinsames Bücherlesen mit dem Bigmack



Foto: Christiane Dieckmann, Quelle: akuk-online.de

Geräte mit statischer Ebene

„sprechende Kommunikationstafeln“ mit Symbolen und digitalisierte Sprachausgabe



Dr. Ursula Braun

Geräte mit dynamischem Display

- Display verändert sich auf Tastendruck
- Synthetische Sprachausgabe (große Speicherkapazität)



Neueste Entwicklung: Tabletts

besonders I-Pads mit speziellen Apps

- Nachteil: Keine Unterstützersysteme
- Preiswert
- Coolness-Faktor
- Viele Spielmöglichkeiten
- Link: UK-app-blog.blogspot.de

51

App-Beispiel: Metatalk (159,-€)



Dr. Ursula Braun

52

App-Beispiel: Gotalknow (69,99 €)



Dr. Ursula Braun

Bahnbrechende technische Errungenschaft: Augensteuerung und Kopfsteuerung



Dr. Ursula Braun



- „Mein Augencomputer funktioniert so: Oben und unten im Bildschirm sind jeweils 2 Infrarote. Die tasten meine schönen Augen ab. Wenn ich per Millisekunden auf eine Taste oder eine Funktion schaue, wird die betätigt!
 - So kann ich den kompletten Computer mit meinen Augen steuern. (...) Der Augencomputer ist wie ein normaler Computer, nur anstatt mit den Fingern, mache ich alles mit meinen Augen klar. Das habe ich mir selber innerhalb kurzer Zeit angeeignet.
- (Stephanie Schuchmann)

Filmbeispiel: Frau Schuchmann stellt MyTobii vor

Dr. Ursula Braun

MyTobii: Komplexes Gerät mit dynamischem Display und Augensteuerung

Marla Bloch, Quelle: aktuk-online.de

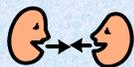
Isabella und Romana Mälzer, Quelle: isabella-online.blogspot.com

Fazit

- Gerade für Mädchen mit Rett-Syndrom hat die technische Entwicklung entscheidende neue Möglichkeiten der UK geschaffen
- Die bisherige Beurteilung der kognitiven Möglichkeiten von Mädchen mit Rett-Syndrom wird durch diese Entwicklung in Frage gestellt

Dr. Ursula Braun

Besonderheiten der Kommunikation bei Rett-Syndrom



Dr. Ursula Braun

Verändertes nonverbales Verhalten

- Mangelnder oder reduzierter Blickkontakt
- Verändertes Rückmeldeverhalten
- Reduzierte Reaktionsgeschwindigkeit (lange Pausenzeiten)
- Schwankende Tagesform
- Unzureichende sprecherwechselregulierende Signale



Dr. Ursula Braun

Reduzierte Geschwindigkeit

- 2-26 Wörter pro Minute im Vergleich zu 120-180 Wörtern pro Minute
- lange Pausenzeiten beim Sprecherwechsel
- geringere Möglichkeiten zu spontanen Kommentaren



Dr. Ursula Braun

Atypisches Rollenverhalten

- veränderte Anforderungen an Rolle von Sprecher/in und Hörer/in
- Notwendigkeit von Ko-Konstruktionen



Dr. Ursula Braun

Eingeschränktes Vokabular

- häufig stehen nur wenige Symbole zur Verfügung
- hohe Anforderungen an Erfindungsreichtum
- Gefahr von Frustration
- Akzeptanz von „Nebenthemen“



Dr. Ursula Braun

Mangel an Erfahrungen

- geringes Wissen um kommunikative Regeln
- sozial unangemessene Gesprächshaltung
- unzureichende Fähigkeiten, ein Gespräch zu initiieren, aufrechtzuerhalten und Verstehenskrisen zu lösen



Dr. Ursula Braun

Soziale Reaktion

- Nichtbeachtung kommunikativer Signale gesellschaftlich akzeptabel
- stärkere Sanktionierung unerwünschter Inhalte bis hin zur Zensur
- hohe Erwartungen an „Gehalt“ der Kommunikation



Dr. Ursula Braun

Folgerungen für UK

- Verhalten der Bezugspersonen entscheidend
- Augenzeigen als Kommunikationsform akzeptieren
- Unbedingt Augensteuerung versuchen!
- Zeigebewegungen mit der Hand systematisch üben (FC, Führen nach Affolter)

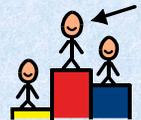
Folgerungen für UK

- Verhalten systematisch beobachten, um Tagesformabhängigkeit zu erkennen
- Sicherheit durch Strukturierung und Visualisierung bieten (TEACCH)
- Sorgfältig geführte Ich-Bücher im Hinblick auf neue Bezugspersonen

Dr. Ursula Braun

Welche Folgen hat der Einsatz von UK ?

- Intensivierung von Kommunikation
- Reduzierung von Missverständnissen
- Reduzierung von auffälligem Verhalten
- Vertiefung von Beziehung
- Wachsendes Selbstbewusstsein
- Förderung der Gesamtentwicklung
- Mehr selbst bestimmtes Leben



Dr. Ursula Braun